

Editorial

Die Erforschung der mittelalterlichen Kunst in Ostmitteleuropa erfolgte auch nach 1989 nicht selten mit einem Fokus auf die jeweiligen nationalstaatlichen Grenzen. Dies erstaunt zunächst, da die ersten Schritte in Richtung eines Aufbrechens dieser verengten Perspektive bereits lange vor 1989 und noch in den damaligen Ostblockstaaten selbst unternommen wurden. Dabei wurde die Kunstproduktion wiederholt im Kontext eines geschichtsregionalen Rahmens betrachtet, der gerade mit Blick auf seine Randbereiche unterschiedliche Konfigurationen aufwies, jedoch regelmäßig die damals aktuellen staatlichen Grenzen transzendierte.¹ Auf diesem Wege gelang eine Abkehr von den Anfang des 20. Jahrhunderts geprägten Konzepten der *Kunstgeographie*, die gerade in den 1930er und 1940er Jahren vor allem durch die deutschsprachige Forschung mit Blick auf Ostmitteleuropa politisch instrumentalisiert wurden. An die Stelle naturräumlicher und ethnischer Determinanten der künstlerischen Produktion traten in einer Reihe von Studien mit einem erweiterten geschichtsregionalen Rahmen verstärkt politische Akteure. Zu den einflussreichsten Publikationen - da auch im Westen rezipiert - zählt sicherlich Jan Białostockis *The Art of the Renaissance in Eastern Europe*, deren Schwerpunkt auf die im Auftrag der Herrscherhäuser der Jagiellonen und Corvinen entstandenen Werke lag.² Das in dieser Studie dargelegte Bild von Ostmitteleuropa als Kunstregion am Beginn der Frühen Neuzeit kritisierte vor allem Thomas DaCosta Kaufmann als zu eng zugeschnitten. Dieser sah in Białostockis Entwurf zunächst einen Reflex der aktuellen politischen Konstellationen und kritisierte vor allem das Ausblenden der dynastischen Verbindungen der Jagiellonen mit den Habsburgern und damit nach Mitteleuropa.³ Die hier monierte Perspektive bestimmte auch noch das Konzept der beiden Ausstellungen auf der Schallaburg in Niederösterreich zu Matthias Corvinus und die Renaissance in Ungarn bzw. dem Zeitalter der Jagiel-

lonen in Polen.⁴ Eine gewisse Ausnahmestellung im Kreise der Ausstellungen, durch die im gewandelten politischen Klima der 1980er Jahre das vielfältige künstlerische Erbe Ostmitteleuropas der Öffentlichkeit jenseits des Eisernen Vorhangs präsentiert wurde, bildete die Kölner Schau zur Gotik in Böhmen 1985 durch den Verweis auf die führende Rolle des Hauses Luxemburg in Mitteleuropa.⁵

Im Zuge des sich nach 1989 intensivierenden wissenschaftlichen Austauschs zwischen Ost und West rückten Fragen nach dem kulturellen Transfer zwischen den einzelnen Regionen Europas verstärkt in den Blick der Forschung. Hierbei gelang es, durch die Fokussierung auf die Metropolen und regionale Zentren ein nuanciertes Bild der kulturellen und ökonomischen Vernetzungen Ostmitteleuropas zu entwerfen.⁶ Gleichzeitig bildete die Hofkunst weiterhin ein zentrales Paradigma bei der Interpretation der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunstproduktion in Ostmitteleuropa.⁷ Dies illustrieren die von dem am GWZO Leipzig angesiedelten Forschungsprojekt *Die Jagiellonen in der Kunst und Kultur Mitteleuropas 1454-1572* vorgelegten Publikationen⁸ sowie die in diesem institutionellen Rahmen konzipierte Wanderausstellung *Europa Jagellonica. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386-1572* die gerade auf ihrer zweiten Station in Warschau gezeigt wird.⁹

Ein weiteres künstlerisches Schlüsselphänomen Ostmitteleuropas, das in den letzten Jahren nicht zuletzt durch markante Ausstellungs- und Publikationsprojekte auch im internationalen 'Mainstream' des Faches verankert worden ist, stellt die Patronage der Herrscher aus dem Hause Luxemburg Karl IV. (1346-78) und Sigismund (1368-1437) dar, die neben der böhmischen bzw. ungarischen Königswürde auch römisch-deutsche Kaiser waren.¹⁰

Die karolinische Ära wird als Schlüssel-epoche in der mitteleuropäischen Kunstgeschichte des Spätmit-

telalters bewertet und bietet im Zusammenspiel zwischen einem vielfach als Auftraggeber dokumentierten Herrscher (einschließlich seines Umkreises) einerseits und einem reichhaltig überlieferten Denkmälerbestand andererseits der Forschung ein methodisch reichhaltiges Aufgabenfeld zu Schlüsselfragen nach den Bedingungen künstlerischer Produktion und den Wirkungsweisen sowohl von künstlerischen Einzelobjekten als auch Ensembles, in denen verschiedene Gattungen zusammenwirken.

Eines dieser Ensembles, die Prager Karlsbrücke mit der Herrscherikonographie auf dem Altstädter Brückenturm, wird von der Londoner Doktorandin JANA GAJDOŠOVÁ im Hinblick auf sein urbanistisches Umfeld und seine Rezeption im Vollzug ritueller Praktiken untersucht, deren Bedeutung für die architektonischen Projekte des Kaisers in der Forschung zuletzt immer stärkere Beachtung fanden.

Mit Gajdošová's Beitrag zum spätmittelalterlichen Prag erfolgte zugleich eine Erweiterung des thematischen Spektrums der Sektion *OSTBLICK* im Rahmen der *kunsttexte.de*. Weiter Studien zur mittelalterlichen Kunstproduktion in Ostmitteleuropa sind für die kommenden Ausgaben geplant.

Wie in den vorangegangenen Ausgaben beinhaltet auch das aktuelle Heft die Vorstellung eines aktuellen Forschungsprojekts. DANICIA BRENNER stellt die an Trierer Arbeitsstelle für Künstlersozialgeschichte (TAK) angesiedelten Forschungsvorhaben zur Sozialgeschichte der KünstlerInnen im Heiligen Römischen Reiches sowie dessen angrenzenden östlichen Gebiete vor. Das thematische Panorama dieser Ausgabe wird sodann durch den Bericht von MARION HILLIGES zur Konferenz *Preußische Stadtbaukunst in Polen und Deutschland* bereichert. Im Rahmen dieser im vergangenen Oktober in Berlin durchgeführten Tagung, die von deutschen und polnischen Forschern gemeinsam konzipiert worden war, wurden die vom Ende des 17. bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts in Preußen durchgeführten Wiederaufbauten von zumeist durch Brand zerstörter Städte, die einen prägenden Eindruck auf die Kulturlandschaft zahlreicher ehemals preußischer Regionen hinterlassen haben, vorgestellt.

Endnoten

1. Vgl. Labuda, Adam S., Ostmitteleuropa. Schicksalsgemeinschaft, Forschungsfeld, Kunstregion, in: *kunsttexte.de/ostblick* 1.2010.
2. Białostocki, Jan, *The Art of the Renaissance in Eastern Europe*. Hungary, Bohemia, Poland. Oxford 1976.
3. DaCosta Kaufmann, Thomas, Rezension von: Jan Białostocki, *The Art of the Renaissance in Eastern Europe*, Oxford 1976, in: *The Art Bulletin*, 60 (1978), S. 164-169.
4. Matthias Corvinus und die Renaissance in Ungarn 1458-1541: Katalog der Ausstellung Schloß Schallaburg 1982, hg. v. Tibor Klaniczay, Gyöngyi Török und Gottfried Stangler, Wien 1982; Polen im Zeitalter der Jagiellonen 1386-1572. Katalog der Ausstellung Schloß Schallaburg 1986, hg. v. Franciszek Stolt und Rainer Weiss, Wien 1986.
5. Kunst der Gotik in Böhmen. Katalog der Ausstellung im Schnütgen Museum Köln, Köln 1985.
6. Vgl. hierzu die am GWZO, Leipzig angesiedelten Forschungsprojekte und die daraus hervorgegangenen Publikationen: *Metropolen und Zentren. Ihre Entwicklung als Faktoren und Orte staatliche Repräsentation sowie kultureller und gesellschaftlicher Integration in Ostmitteleuropa im 15./16. Jahrhundert; Osmanischer Orient und Ostmitteleuropa. Vergleichende Studien zu Perzeptionen und Interaktionen in den Grenzonen (16.-18. Jh.)*.
7. Bakoš Ján, *From National to Dynastic History of Art (A Path of Art History in Central Europe)*, in: *Prag und die großen Kulturzentren Europas in der Zeit der Luxemburger 1310-1437*, hg. v. Marketa Jarošová, Jiří Kuthan und Stefan Scholz, Praha 2008, S. 763-783.
8. *Die Jagiellonen. Kunst und Kultur einer europäischen Dynastie an der Wende zur Neuzeit*, hg. v. Dietmar Popp und Robert Suckale, Nürnberg 2002; *Die Länder der böhmischen Krone und ihre Nachbarn zur Zeit der Jagiellonenkönige (1471-1526): Kunst, Kultur, Geschichte*, hg. v. Evelin Wetter, Ostfildern 2004 (*Studia Jagellonica Lipsiensia* 2).
9. http://www.uni-leipzig.de/~gwzo/index.php?option=com_content&view=article&id=678:ausstellung-europa-jagellonica&catid=100&Itemid=567 (20.10.2012).
10. Sigismund von Luxemburg. Ein Kaiser in Europa. Tagungsband des internationalen historischen und kunsthistorischen Kongresses in Luxemburg, 8.-10. Juni 2005, hg. v. Michel Pauly und Frank Reinert, Mainz 2006; *Sigismundus Rex et Imperator. Kunst und Kultur zur Zeit Sigismunds von Luxemburg (1387-1437)*. Katalog der Ausstellung Budapest und Luxemburg 2006, hg. v. Imre Takács, Mainz 2006; *Karl. IV. Kaiser von Gottes Gnaden. Kunst und Repräsentation des Hauses Luxemburg 1310-1437*, Begleitband zu den Ausstellungen "Prague, The Crown of Bohemia 1347 - 1437" Metropolitan Museum of Art, New York, 19. Sept. 2005 - 3. Jan. 2006 und "Karel IV. - císař z Bož milosti. Kultura a umění za vlády posledních Lucemburků 1347 - 1437", 16. Februar - 21. Mai 2006, Bildergalerie der Prager Burg (Prager Burgverwaltung), hg. v. Jiří Fajt, München 2006, *Prag und die großen Kulturzentren Europas (wie Anm. 8); Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext*, hg. v. Jiří Fajt und Andrea Langer, München 2009.

Titel

Robert Born/Andreas Puth, Editorial, in:
kunsttexte.de/ostblick, Nr. 3, 2012 (2 Seiten),
www.kunsttexte.de/ostblick.